

Der Herren Aeltern Zahl hat er
 | mit Ruhm erreicht.
 Er war, als Oberhaupt der Kirch
 und Schul beflissen,
 Daß er als Vatter sich der Wais-
 und Wittwen zeigt.
 Wie nun die höchste Treu Ihn
 bracht zu solchen Ehren,
 Hat diesen theuren Mann gefällt
 ein schneller Tod,
 Der must die stille Ruh des hohen
 Hauses stöhren,
 Der auch die Burgerchaft gesetzt
 in Klag und Noth.
 Den so verdienten Mann ist dieses
 aufgestellt,
 Damit sein wahres Lob stets un-
 vergessen bleib:
 Wenn solcher Nach-Ruhm nun an
 anderen gefället,
 Seh, daß durch kluges Thun, man
 ihm dergleichen schreib.
 Nicht weit von dieser Tafel gegen
 die rechte Seiten hinum, siehet man ein-
 von sieben Schuh lang, und 23. Zoll
 breites in die Capell-Wand eingemau-
 ertes und schwarz angestrichenes Eisen,
 nach deren Grösse und nicht länger, die
 Gräber bereitet, und die Leichen-Steine
 müssen gehauen werden.
 Alldieweil wir uns nun eben an dem
 ordentlichen und vordersten Eingang der
 Hoch-Adel. Holzschuberischen
Stiftungs-Capelle,
 oder
 Kirchlein zum H. Grab/
 sonst auch,
 der Mutter=Angst genannt,
 befinden, so nehmen wir die Darinnen an-

zutreffende Merckwürdigkeiten zu besich-
 tigen, sogleich mit uns, wann wir nur, zu-
 vor die äusserliche Beschaffenheit dersel-
 ben in etwas werden beobachtet haben.
 Anlangend also den Herrn Stifter sol-
 cher schönen Capelle, so ist selbiger wey-
 land der Hoch-Edel-Gebohrne Herr
 Wolfgang Holzschuher, welcher
 aus sonderbahrer Liebe zu G. D. t. und des-
 sen Ehre, im Jahr 1374. nach dem gros-
 sen Sterb in der Stadt Nürnberg, die-
 selbige in einer artigen Rundung, wie sie
 noch jeko vor Augen liegt, mit einem da-
 ran gesetzten Chor aus puren Berck-
 Stücken erbauen und aufrichten lassen.
 Sie beträgt in ihrem Umfang beyläufftig
 116. und von den Boden auf bis an die
 Bedachung, in die 25. Schuh. Welch
 diese letztere gleich einem runden Gezelt,
 ganz spizig in die Höhe hinauf und zu-
 läufft. Und an dem Ende oder auf der
 Spitze mit einem auf einem verguldeten
 Knopff sitzenden und zierlich durchbroche-
 nen eisernen schwarz angestrichenen Li-
 lien-Creuz pranget, die Chor-Beda-
 chung aber, so um die Helffte niedriger
 dann jene, mit einem dergleichen aufha-
 benden Kreuz, sich in etwas ablänglich
 an das Capell-Dach hinan schleust. An
 der Seiten gegen Mittag hin, siehet ein,
 etwa zwey Schuh lang von der Wand
 heraus schiessender zwey-erckigter An-
 bau, in welchem innerhalb der Capelle,
 die Begräbnus Christi (von welchem die
 Capelle eben den Namen führet, und
 zum H. Grab genennet wird) gar künst-
 lich aus Stein gehauen, zu sehen, neben
 welchem zur Seiten, gleich daran, die in
 der Capelle befindliche Wendel-Trep-
 pe, damit sie allda keine Ungleichheit ge-
 ben